Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 1 (1934-1935)

Heft: 4

Artikel: Wie lernt und lehrt man die Handhabung von Atemschutzgeräten?

Autor: Schenk, Ferdinand / Seidl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-362373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

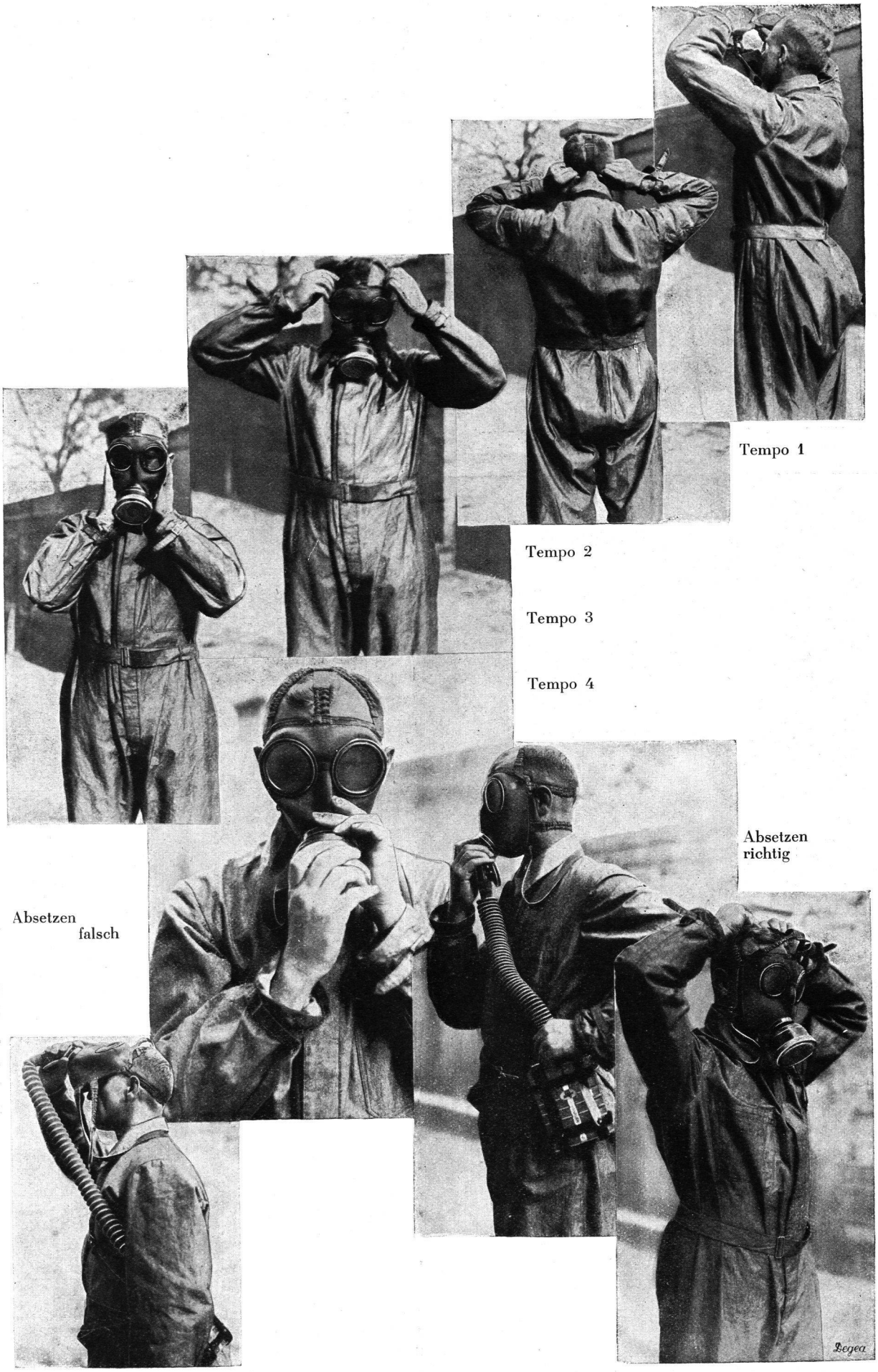
previsione di attacchi aerei; costruzioni di ricoveri collettivi comunali e privati; predisposizioni per l'oscuramento della città; organizzazione del servizio d'allarme; protezione sanitaria; protezione contro l'incendio; organizzazione di reparti per l'identificazione dei gas a la bonifica dei terreni, strade, ecc. infetti; protezione degli edifici, musei, ecc., previdenze per lo sgombero di strade ostruite dallo sfasciamento di case colpite da bombe esplosive, ecc.

Lavoro questo enorme, ma che se organicamente studiato e preparato in tempo di pace, al primo allarme dovrebbe funzionare senza inconvenienti con grande sollievo della popolazione.

Wie lernt und lehrt man die Handhabung von Atemschutzgeräten? Von Ferdinand Schenk und Seidl

Ebenso wie ein Handwerker eine Lehrzeit hinter sich bringen muss, um den Anforderungen seines Berufes gerecht werden zu können, oder wie ein Sportsmann ein Training braucht, um in Hochform zu kommen, so muss derjenige, der sich dem Gasschutzdienst widmen will, eine gründliche Ausbildung durchmachen, um im Ernstfalle unter den Geräten etwas leisten zu können. Diese Ausbildung erstreckt sich zweckmässig auf ungefähr vier bis sechs Wochen, wobei in den ersten Wochen eine Uebungszeit von vier Einzelstunden wöchentlich erforderlich ist. Natürlich muss man bei den Uebungen mit den einfachsten Dingen beginnen und kann nur ganz allmählich eine Steigerung der Anforderungen vornehmen, wenn man keine Fehlschläge erleiden will. Die Folge nicht sachgemässer Schulung würden aber unbedingt solche Fehlschläge sein, denn man muss bedenken, dass ein Atemschutzgerät, und wenn es noch so gut durchkonstruiert ist, für den Träger stets eine Belastung bedeutet.

Als oberster Grundsatz gilt für den Lehrer, dass er jede Uebung unter dem Geräte selbst vorzumachen hat. Dadurch bekommen die Schüler am ehesten Vertrauen zu ihm, zu dem Gerät und zu ihrer eigenen Leistungsfähigkeit. Gleichzeitig hat man dadurch die beste Kontrolle darüber, ob man den Anfängern noch weitere Anstrengungen zutrauen kann oder ob man besser eine Pause einlegt. Es ist wichtig, dass man, um vorschnelle Er-


Tempo 1
Tempo 2
Tempo 3
Tempo 4
Absetzen
richtig
Absetzen
falsch
Legea

müdung und Ueberanstrengung zu vermeiden, rechtzeitig und ausgiebig Erholungspausen macht. Daran wird aber der Lehrer am ehesten denken, wenn er selbst die Anstrengung spürt. Er darf allerdings dabei nicht vergessen, dass er als bereits Ausgebildeter mehr zu leisten vermag als der Schüler. Bevor man in der Pause die Geräte abnimmt, muss die Atmung sich beruhigt haben. Während der Uebung ist der Luftumsatz des Geräteträgers und damit die Temperatur unter dem Gerät gesteigert worden. Wenn man sofort die Maske abnimmt, so muss man, wie es die Praxis oft und oft gezeigt hat, mit Schwindelanfällen und sogar Ohnmacht rechnen.

Wie soll nun die Ausbildung durchgeführt werden? Zunächst gilt es, die vom Arzt auf ihre Eignung hin geprüften Leute, die im allgemeinen nicht über 45 Jahre alt sein sollen, bei denen Herz und Lungen vollkommen in Ordnung sind, und die vor allem ruhig und besonnen sein müssen, im richtigen Anlegen der Geräte zu unterweisen. Wenn man sich vor Augen hält, dass im Ernstfalle immer mit einer gewissen Erregung der Beteiligten gerechnet werden muss, bzw. dass das Aufsetzen unter erschwerenden Umständen, sei es in der Dunkelheit oder auf dem Fahrzeug, oder aber in der Bewegung zu erfolgen hat, so wird man einsehen, dass bei den Uebungen das Anlegen am sichersten nach einer gewissen Norm geschieht; denn solche gedrillte Griffe werden auch im Ernstfall, also unter erschwerenden Umständen, ganz mechanisch gemacht und bieten somit eine Gewähr dafür, dass die Maske wirklich gasdicht an das Gesicht kommt. Im folgenden soll an einem allgemeinen Beispiel das An- und Ablegen einer Maske (nicht der schweiz. Heeresmaske) dargelegt werden.

An- und Ablegen der Gasmaske.

Die Griffe, die sich im Laufe der Zeit als die zweckmässigsten herausgestellt haben, sind:

Tempo 1.

Die Maske wird aus der Bereitschaftsbüchse genommen und event. am Tragband um den Hals gehängt; dann erfasst man die Kopfbänderung und streckt das Kinn leicht vor.

Die Hände liegen richtig, wenn die Daumen von unten und die vier Finger von oben etwa 1 cm links und rechts von der Verbindungsplatte die Schläfenbänder erfasst haben.

Tempo 2.

Das Kinn wird in die Maske gesteckt und die Bänderung mit einem Ruck über den Kopf tief in den Nacken hineingezogen.

Je straffer dabei die Bänder gestellt sind, desto besser ist der Sitz der Maske. Man muss den Zug der Bänder am Hinterkopf spüren, weil dann der Druck des untern Maskenrandes auf die Kehle, der sich übrigens selten ganz vermeiden lässt, verringert wird. Besondern Wert muss man bei diesem Tempo darauf legen, dass das mittlere Stirnband fest anliegt. Das Gewicht des Filters könnte, wenn man die Bänderung nicht genügend straff über den Kopf gezogen hat, die Maske bei jeder Bewegung an der Stirn lüften.

Tempo 3.

Die Spiralbänder, die sich beim Tempo 2 verdreht haben können, werden zurechtgelegt und die Maske ans Gesicht geschmiegt.

Vom Maskenrand ausgehend streicht man die Bänder nach obenhin glatt; dann fährt man mit beiden Händen, an der Stirn beginnen, den Maskenrand entlang bis unters Kinn; dadurch saugt sich der darunter liegende Dichtungsrahmen an die Gesichtshaut an.

Tempo 4.

Das Nackenband wird angelegt und das Filter nachgeschraubt.

Das Nackenband ist eine zusätzliche Sicherheitseinrichtung am Gerät. Die Maske wird zwar von der Kopfbänderung allein gehalten, aber immerhin könnte der Träger bei einer plötzlichen Bewegung oder in der Dunkelheit mit dem Filter festhaken und die Maske dadurch vom Gesicht reissen. Ist dagegen das Nackenband eingehakt, so ist diese Gefahr vermieden. Das Band ist ebenso wie die Kopfbänder verstellbar. Es soll sich nicht in die Haut eindrücken; es ist dann auf die richtige Weite eingestellt, wenn man mit zwei Fingern eben noch zwischen Nacken und Band entlang fahren kann. Schliesslich muss das Filter nachgeschraubt werden, Beim Einsatzgerät fasst die linke Hand den Mundring, während die rechte den Filtereinsatz festschraubt. Benutzt man dagegen eine Filterbüchse in Verbindung mit dem Zwischenschlauch, so hat man zwei Verschraubungen nachzuziehen, sowohl die an der Büchse als auch die an der Maske.

Abgenommen werden die Geräte nach zwei Tempos:

Tempo 1: Nackenband aufhaken.

Tempo 2: Abnehmen des Gerätes von rückwärts nach vorn.

Abziehen am Mundring und Abnehmen über den Kopf rückwärts ist falsch, weil dadurch die Bänderung zu stark und ungleichmässig in Anspruch genommen wird, sodass schon nach kurzer Zeit eine Dehnung der Schläfenbänder erfolgen und dadurch der dichte Sitz leiden würde. Ausserdem würde bei Verwendung der Filterbüchse der Zwischenschlauch unnötig gereckt werden. Die häufigen Auf- und Absetzübungen haben noch einen Zweck ausser den vorgenannten. Die Masken passen sich, ähnlich wie ein Schuh der Fussform, allmählich den Formen und Eigenarten des Gesichts an und ergeben so eine immer bessere Abdichtung. Auch aus diesem Grunde ist es von grosser Wichtigkeit, dass stets jeder Mann seine eigene Gasmaske besitzt. *(Weitere Beiträge folgen.)*